

DIGITALISIERUNG UND DIE AUSWIRKUNGEN AUF AUS- UND WEITERBILDUNG

Neue Kompetenzen gefordert

Vor gut 300 Jahren begann mit der Dampfmaschine die erste industrielle Revolution. Es folgten die Einführung der Elektrizität und die Entwicklung der Computer. Die vierte industrielle Revolution ist nun im vollen Gang und wird unter dem Begriff Internet der Dinge zusammengefasst – mit weitreichenden Folgen. **Von Volker Stadlmüller**



Beim Internet der Dinge geht es vereinfacht beschrieben darum, dass die «Dinge» miteinander kommunizieren, ohne dass der Mensch noch einwirken müsste. Es liegt somit auf der Hand, dass dort, wo die Dinge sich selbst steuern und optimieren, die Aufgabe des Menschen eine neue sein wird – und damit einhergehend die notwendigen Kompetenzen sich wandeln werden. Urs Hölzle, Senior Vice President for Technical Infrastructure Google, sprach im Herbst 2015 an den ZfU Bad Ragazer Verwaltungsratstagen Klartext: «In den nächsten Jahren werden Roboterarme und intelligente Sensoren weltweit Millionen industrieller Arbeitsplätze vernichten.» Die rasant fortschreitende technologische Entwicklung des Internets, der künstlichen Intelligenz und des maschinellen Lernens treiben die wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Veränderungen immer schneller voran. Harvard-Professor Michael Porter spricht von schwerwiegenden Umwälzungen des Wettbewerbs in allen Branchen durch intelligente, vernetzte Produkte und Services. Firmen sind gezwungen, ihre Märk-

te neu zu definieren und sich gegenüber branchenfremden, unerwarteten Wettbewerbern zu wappnen. Neue Typen von Organisationsstrukturen und -kulturen mit neuen Anforderungen an die Mitarbeiter entstehen. Während bei den ersten beiden Revolutionen der Mensch im Produktionsprozess noch immer eine wichtige Rolle eingenommen hat, wird er bei einfachen wie komplexen Arbeitsprozessen mehr und mehr ersetzbar. Nicht nur in der Industrie können bereits jetzt viele Aufgaben qualitativ hochstehend und kostengünstig von intelligenten Maschinen übernommen werden. Auch in den kaufmännischen Berufen sind viele klassische Aufgaben durch neue technische Möglichkeiten und Softwares bedroht.

Kreativität ist gefragt

Die Anforderungen an den einzelnen Mitarbeiter werden weiter steigen. Dies nicht nur in fachlicher Hinsicht, sondern vor allem im Umgang mit anderen und im Umgang mit sich selbst. Die staatlichen Ausbildungsstätten werden seit jeher angehalten, nebst der fachlichen Wissensvermittlung den Lernenden auch Methodenkompetenz, vernetztes Denken und Analysefähig-

keiten mitzugeben. Was gänzlich in den Lehrplänen der Mittel- und Berufsschulen fehlt, sind Kompetenzen wie Selbstmanagement, Führung und Kommunikation sowie Unternehmertum und Kreativität.

Gerade in diesen Zeiten mit einer enormen Veränderungsdynamik sind diese Kompetenzen entscheidend. Arbeitnehmer sollten sich immer schneller an veränderte Rahmenbedingungen anpassen können. Flexibilität, Neugier und die Bereitschaft, sich stetig weiterzuentwickeln, werden von der Wirtschaft noch mehr nachgefragt und für künftige Generationen noch wichtiger werden. Und es sind gerade diese Kompetenzen, die geübt und durch ständiges Anwenden gelernt werden müssen. Hier springen vermehrt Fachhochschulen und private Weiterbildungsanbieter in die Bresche und erarbeiten gemeinsam mit den Teilnehmern wichtiges Know-how: Das Wissen über sich und seine Werte sowie seine Stärken und Talente ermöglicht es, die eigene Person gezielt im passenden Umfeld weiterzuentwickeln. Die Zusammenarbeit im Team oder mit Kunden kann auch in Zukunft nicht von Maschinen übernommen werden. Kreativität im Umgang mit der

Lösung gesellschaftlicher Bedürfnisse wird, nach Porter, zu einer Schlüsselkompetenz (Shared Value Ansatz). Hier bieten sich zusätzlich Chancen für jeden Einzelnen, neue Geschäftsmodelle zu entwickeln und kreative Lösungen überzeugend zu präsentieren und zu kommunizieren. Je früher diese Kompetenzen gefördert werden, desto einfacher wird der Wandel dem einzelnen Individuum fallen.

Volker Stadlmüller ist Geschäftsleitungsmitglied der ZfU und Leiter der Master- und MBA-Programme.

TAGUNG MIT HARVARD-PROFESSOR MICHAEL PORTER

Eine zweitägige Veranstaltung der ZfU International Business School setzt sich unter dem Titel «Strategie, Kultur & Business Innovation» mit der Frage auseinander, wie die Digitalisierung Märkte und Wettbewerb, Wertschöpfungsketten und Kultur beeinflussen. Mit Prof. Dr. Michael Porter, Prof. Dr. Ernst Fehr, Dr. Alexander Osterwalder, Peter Brabeck, Dr. Stefan Sommer, Dr. Ulf Berg und André Blattmann. Informationen unter: www.zfu.ch/go/porter.